

**Le collectif de veille**  
de la Neutorplatz - Breisach

**Suzanne Rousselot**  
21 Basse Baroche  
F - 68910 Labaroche  
+33 389 498 388, +33 637 917 252



**Die Montagsmahnwacher**  
vom Neutorplatz - Breisach

Ingenieurbüro **Gustav Rosa**  
Amselweg 18  
D - 79206 Breisach  
+49 7664 912017, +49 173 3110647

## Ansprache

385. Montagsmahnwache am 3.09.2018, in Breisach am Rhein

Liebe Mitstreiter,

am letzten Montag habe ich euch den Bericht des Chefredakteurs der Badischen Zeitung von Breisach, Gerold Zink, vorgelesen, der von den Teilnehmern des 62. Bürgermeistertreffens klare Worte und einen verbindlichen Abschalttermin gefordert hat. Dass es genau so kommen würde, hatte ich zwar gehofft aber nicht so richtig daran geglaubt. Jetzt aber der Reihe nach.

Wir hatten angefragt, ob wir dem Präfekten aus Colmar, Herrn Touvet, auf seinen nichtssagenden Brief antworten dürfen. Das ist vom Veranstalter, dem Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, negativ beschieden worden. Doch wir erhielten den Tipp, Herrn Touvet vor dem Eingang abzufangen und ihm den Brief persönlich zu überreichen.

So trafen wir (sieben Deutsche und acht Franzosen) uns gegen 15:30 Uhr auf dem Parkplatz vor der Eventhalle und stellten das Mahnwacherauto frech vor dem Eingang ab. Auch rollten wir unsere Banner, Plakate und Banner aus. Nachdem wir zugesichert hatten, dies sei keine Demo sondern lediglich ein „Begrüßungs- und Empfangskomitee“, hat man uns gewähren lassen.

Als einer der ersten Besucher kam Bürgermeister Oliver Rein an. Er verweilte kurz und nahm sich Zeit für einen Smalltalk. Weniger begeistert war Landrätin Dorothea Störr-Ritter, die krampfhaft versuchte unser Spalier zu umgehen. Die anwesenden Pressevertreter (Badische Zeitung und Reblandkurier) drängten aber auf ein gemeinsames Foto, dem sie sich dann notgedrungen fügen musste. Präfekt Touvet blieb freundlich, als wir ihm unser Antwortschreiben übergaben und Brigitte Klinkert nahm sich die Zeit, jeden von uns einzeln mit Handschlag zu begrüßen. Dagegen hasteten Bürgermeister Claude Brender, der Chef der Überwachungskommission Michel Habig und Éric Straumann, ehemaliger Präsident des Conseil départemental du Haut-Rhin, schnell an uns vorbei. Auch Altbürgermeister Alfred Vonarb ist wort- und grußlos an uns vorbeigegangen.

Ansonsten reagierten die Besucher auf unterschiedliche Art. Wir erhielten offene Unterstützungsbekundungen, freundliche Gleichgültigkeit und vereinzelt auch Ablehnung. Unsere Flyer waren schnell vergriffen.

Lange nachdem die Veranstaltung begonnen hatte kam auch der Hausherr, Gastronom Wilhelm Kläsle, vorbei. Stolz führte er uns seinen mit Elektroantrieb ausgestatteten Lieferwagen vor und lud uns zu einer Runde kühlem Sprudel ein. Von dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.

Hier der Brief an Präfekt Touvet, den ich euch gerne vorlesen will. Wir sind gespannt, ob eine Antwort kommt und wie diese ausfällt.

= = =

Colmar / Breisach, den 3.09.2018

*Sehr geehrter Herr Präfekt, lieber Laurent Touvet,*

*vielen Dank für Ihren Brief vom 22.08.2018. Leider ist mein Französisch nicht gut genug, darum antworte ich in meiner Muttersprache.*

*Suzanne Rousselot - sie vertritt die französische Seite der Mahnwache Breisach - hatte in Ihrem Hause um einen Gesprächstermin gebeten. Anlass war die Antwort aus Paris vom 17.07.2018, auf die auch Sie sich berufen.*

Sie zählen in Ihrem Schreiben inzwischen wohlbekannte und teilweise umstrittene Positionen auf, die die von uns gestellten Fragen in keinsten Weise beantworten. Vor allem tragen Ihre Äußerungen dazu bei, dass die endgültige Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim ein Mal mehr auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben wird.

Wir erinnern daran, dass der damalige französische Präsident Francois Hollande 2012 eindeutig und unmissverständlich öffentlich zugesagt hat, das AKW bis Ende 2016 abschalten zu lassen. 2015 wurde das Energiegesetz (la loi no 2015-992 du 17 août 2015 à la transition énergétique pour la croissance verte) verabschiedet und bedeutet seitdem geltendes Recht für Frankreich. Die neue Regierung unter Präsident Macron hat sich verpflichtet, den Stilllegungsprozess für das AKW Fessenheim einzuleiten und unumkehrbar zu machen.

Das hat dies- und jenseits des Rheins immer wieder neue Hoffnungen geweckt, eine neue wirtschaftliche Zukunft für das Elsass zu planen und zu entwickeln. Alleine der Kraftwerksbetreiber, die EdF, setzt sich über das Gesetz hinweg und verzögert die eigentlich beschlossene Abschaltung immer wieder aufs Neue.

Wir verstehen die von der EdF willkürlich ins Spiel gebrachte Koppelung AKW Fessenheim / EPR Flamanville nicht. Beide Namen kommen im Gesetz nicht vor, werden aber immer wieder als Begründung für den Weiterbetrieb genannt.

Im Gesetzestext heißt es weiter: „5° De réduire la part du nucléaire dans la production d'électricité à 50 % à l'horizon 2025 ;“. Reduzierung bedeutet Stilllegung von bestehenden Kraftwerken, nicht Ersatz durch neue, leistungsstärkere!

Diesbezüglich finden wir bisherige Interpretationen des Gesetzestextes (wie Sie sie in Ihrem Schreiben aufnehmen und wiederholen) zumindest erklärungsbedürftig.

Der Rücktritt von Umweltminister Nicolas Hulot unterstreicht ein Mal mehr das oben Gesagte und ist die logische Folge von fehlender Unterstützung sowohl auf Regierungs- als auch lokalpolitischer Ebene.

Es ist müßig die einzelnen Positionen weiter zu analysieren. Wir hatten gehofft, mit Ihnen in einen Dialog ähnlich dem mit Herrn Lauch treten zu können und darum um einen persönlichen Gesprächstermin in Ihrem Hause gebeten. Ihr Schreiben und die darin fehlenden oder ausweichenden Antworten auf unsere Fragen signalisieren, dass so ein Treffen wenig Sinn macht. Darum bitte ich die Terminanfrage von Frau Rousselot zu annullieren. Wir bleiben darüber hinaus aber gerne gesprächsbereit.

Zum Abschluss ein Fazit der Mahnwache Breisach, Deutsche und Franzosen, die heute seit nunmehr 385 Wochen ohne Unterbrechung jeden Montag auf dem Neutorplatz in Breisach stehen und die deutsch-französische Freundschaft im wahrsten Sinne des Wortes „leben“.

Die Gefahren, die von dem ältesten Atomkraftwerk Frankreichs, Fessenheim, ausgehen sind hinlänglich bekannt; Auch die Forderungen aus der Politik und aus den Reihen der Bevölkerung in Südbaden und im Elsass sind nicht neu. Inzwischen ist folgende Erkenntnis gereift:

Die EdF setzt sich ohne Rücksichtnahme auf die Umwelt über die Sicherheitsbedenken der Anwohner und über Verordnungen und Gesetze (denen sie Interpretationen in ihrem eigenen Sinne aufzwingt) hinweg. Sie hatte noch nie und hat auch heute nicht die Absicht, das AKW Fessenheim stillzulegen. Im Frühjahr 2019 sollen die Reaktoren mit frischen Brennelementen bestückt werden - was dann eine Laufzeitverlängerung für mehrere Jahre bedeuten würde.

Damit blockiert die EdF einen wirtschaftlichen Neuanfang in der Region und gefährdet (bzw. verzögert) viele alte und neue Projekte, die für die Zeit nach der atomaren Ära im Elsass und darüber hinaus neue, langfristige Arbeitsplätze, wirtschaftlichen Aufschwung und Wohlstand garantieren.

Es wird Zeit, dass der Rest der Bevölkerung und die Lokalpolitik sich der Forderung „AKW Fessenheim abschalten. Jetzt!“ anschließen - Zeit für **eine neue rheinüberschreitende Allianz der Verbündeten**, über nationale-, partei-, konfessions- und sonstige Grenzen hinweg!

*Sie, sehr geehrter Herr Präfekt, können sich gemeinsam mit den Élus aus dem Elsass dafür einsetzen, dass der von der französischen Regierung anvisierte Abschalttermin Dez. 2018 - Jan. 2019 umgesetzt wird und damit den Weg frei machen für eine neue, strahlende aber unverstrahlte Zukunft in unserer Region.*

*Mit freundlichen Grüßen aus Südbaden und dem Elsass*

*Gustav Rosa, i.A. Mahnwache Breisach*

= = =

Und jetzt berichtet Lucien, der in der Eventhalle alles mitverfolgt hat, über seine Eindrücke.

Gustav Rosa - Mahnwache Breisach

### **Bericht von Lucien:**

Die Veranstaltung hat gute zwei Stunden gedauert. Die Landrätin hat gut moderiert, und Touvet hat schön geredet. Sowohl Bürgermeister Rein als auch die Landrätin Störr-Ritter haben darauf beharrt, dass endlich ein verbindlicher Abschalttermin genannt wird. Touvet sei ausgewichen und habe betont, die Entscheidung würde bei der EDF und bei der Regierung liegen.

Beim anschließenden Smalltalk hat Lucien nachgehakt und Touvet die Andeutung abringen können, dass es nur noch um eine Zeit von ein paar Monaten gehen würde.

Auf die Feststellung, dass es in Deutschland Angela Merkel gelungen sei, innerhalb kürzester Zeit ein ganze Reihe von Atomkraftwerken abzuschalten, obwohl es sich dabei um private Firmen handelt, und es Macron nicht schafft, trotz 84% Regierungsanteil an der EDF die Abschaltung des ältesten Atomkraftwerks Frankreich durchzusetzen ist der Präfekt eine Antwort schuldig geblieben.

### **Anmerkungen von Ilse:**

Ilse zitierte mehrere Gesetze, die von den Betreibern eingehalten werden müssten. So laufe die Sondergenehmigung, gebrauchtes Kühlwasser direkt in den Rhein zurückzuleiten im kommenden Jahr aus.